

Fruchtbarkeit im Rinderstall – eine ständige Herausforderung

Vinzenz Loimayr^{1*}

Zusammenfassung

Die ständige Herausforderung betrifft sowohl den fachlichen als auch den politischen Bereich. Sind es auf fachlicher Ebene die Fragen, ob Leistung und Fruchtbarkeit in Balance zu halten sind und welche Erkenntnisse berücksichtigt werden müssen, so sind es auf politischer Ebene die Frage der lebenswerten Strukturen und der Wertekorrektur. Es sind die Wurzeln, die in dieser schnellen, fortschrittlichen Zeit hohen Stellenwert haben müssen und der nachhaltige, umfassende Wert des Lebensmittels Milch, der weit über den Casinokapitalismus zu stellen ist.

Schlagwörter: Besamung, Embryo, Laktation, Leistung

Einleitung

Fruchtbarkeit und Milchleistung ein Gegensatz? Gibt es Möglichkeiten, den Gegensatz aufzulösen? Fruchtbarkeit ist ein weiter Begriff. Balance ist entscheidend für deren Gelingen.

Multifaktoriell können diese Gleichgewichte gestört werden, nicht nur auf globaler, sondern auch auf regionaler, menschlicher und tierischer Ebene. Menschen sind entscheidend und im Mittelpunkt des Gelingens. Es bedarf insgesamt lebenswerter Strukturen, um Erkenntnisse rund um die Fruchtbarkeit „fruchtbringend“ umzusetzen.

Im Speziellen wird embryonale Mortalität, Besamungszeitpunkt und das letzte Laktationsdrittel beleuchtet. Eine Thematik, die in der Hochleistungszucht sehr präsent ist. Insgesamt ein sehr komplexes Thema und eine ständige Herausforderung.

Definition Fruchtbarkeit

- Schaffenskraft, Kreativität, Stärke
- *Fertilis*: fruchtbar, ergiebig, befruchtend
- „Fähigkeit von Organismen, Nachkommen hervorzubringen“
- Rahmenbedingungen (Regeln und Grenzen): Ist nicht ausschließlich auf Reproduktion begrenzt, sondern ein Fühler dafür, wie lebenswert die Situation im Allgemeinen ist.
- Fruchtbarkeit Rind: Jedes Jahr ein Kalb ... aus ökonomischer Sicht.

Fachliche Herausforderung

In OÖ gingen im MLK-Betrieb 2009 28 % der Kühe wegen Unfruchtbarkeit ab, Tendenz steigend. Das Herdenalter nimmt mit zunehmender Leistung von 5,4 auf 4,7 Jahre ab, wobei das Erstabkalbealter von 29 auf 27,1 Monate sinkt. Die Remontierung nimmt von 23,5 auf 30,2 % zu (Jahresbericht 2008/09 Landesverband für Leistungsprüfung und Qualitätssicherung in OÖ).

Mit steigender Milchleistung sinkt weltweit die Fruchtbarkeit. Die physiologischen Grenzen werden immer greifbarer und die Herausforderungen immer größer. Ist es notwendig die Milchleistung mit aller Vehemenz nach oben zu bringen? Ist für ein Wesen diese Hochleistung noch lebenswert und die Reproduktion noch sinnvoll? Wenn ein Tier bis zu 150 l Wasser, bis zu 30 kg Trockenmasse am Tag benötigt, wenn die Anatomie durch Züchtung so umgebaut werden muss, dass die riesigen Euter noch Platz finden und wenn durch die gigantische Stoffwechselaktivität der Leber Fortpflanzungshormone metabolisiert werden, bevor sie an ihren Zielorten ihre biologische Funktion erfüllen können? Heute kann man mit modernen Ultraschallgeräten die Durchblutung der Ovarien und deren Funktionskörper gut beobachten. Die Durchblutung ist ein Maß für Aktivität und Vitalität der weiblichen Geschlechtsorgane (H. BOLLWEIN).

Der richtige Besamungszeitpunkt

Er ist eigentlich ein **Zeitraum**. Die Forschung, aber auch die tägliche Praxis zeigen, dass es weniger auf den richtigen Zeitpunkt, sondern vielmehr auf die Qualität des Graafschen Follikel ankommt, ob die fachgerechte Deponierung einer Spermienportion erfolversprechend ist.

Embryonale Mortalität

Die Embryonalphase reicht vom Tag der erfolgreichen Befruchtung bis ca. zum Tag 40 danach. 57 % aller Trächtigkeitsverluste passieren durch embryonale Mortalität (INSKEEP und DAILY 2005). 40 % davon ereignen sich schon zwischen Tag 8 und 17 p.i.. Ein Schwerpunkt in Forschung und Praxis liegt also darin, dem Embryo das Leben in dieser Phase lebenswert zu gestalten.

Das letzte Laktationsdrittel

Es sollte sich zwischen dem 200. - 305. Laktationstag befinden. Es könnte aber auch zwischen dem 300. - 450. Laktationstag positioniert sein?! Es gibt viele Parameter (MLPD, BCS, RFD), die nützlich sind. Meiner Ansicht nach ist die Dauer im Quadranten 8 (MLPD) ein wesentlicher Punkt.

¹ Zur Steinwend 10, A-4452 Ternberg

* Ansprechpartner: Dr. Vinzenz Loimayr, email: loimayr@ktv-ternberg.at

Begleitend ist die Bestimmung der β -Hydroxybuttersäure aus Blut hilfreich. Der wichtigste Bereich diesbezüglich ist in meiner Praxis die Kalbinnenaufzucht und das Erstkalbealter.

Gesellschaftspolitische Herausforderung

Worte zum Strukturwandel

Österreich ist kleinstrukturiert. Nach Frankreich und Deutschland hat Österreich EU-weit die meisten Milchlieferanten (Ø 11 Kühe/Stall). In OÖ ist die Durchschnittskuhzahl 22,1 Kühe pro Milchleistungskontrollbetrieb. Die nationale Quote wird leicht überliefert. Schlechte Voraussetzungen, um am „Weltmarkt“ zu bestehen.

- Aber was ist Weltmarkt, wenn nur 15 - 20 % der Weltbevölkerung am Konsum teilnimmt!? Was bedeutet Konsum allgemein und v.a. in Bezug auf Grundnahrungsmittel? Muss das vielgescholtene schlechteste Drittel weg?
- Aber gibt es nicht immer ein schlechtestes Drittel?! Müssen wir wachsen statt weichen?!
- Aber weichen wir nicht auch, wenn wir wachsen? Der Strukturwandel flacht sich ab (FISCHLER, Vortrag Schweiz)
- Aber ist es nicht wie bei einer Krankheit oder einer Mangelsituation?! Es gibt ein Optimum, eine kompensierte Situation und eine dekomensierte Situation.

Wann tritt die irreversible dekomensierte Situation ein, nämlich in Bezug auf Struktur?

Bedingung: **Familienbetriebe mit Wertschöpfung Milch im Grünland müssen erhalten** bleiben.

Motto: *“There is no culture without agriculture.”*

Andere hochentwickelte Länder produzieren Milch sogar in der Wüste. Nicht, weil es dort am günstigsten ist, sondern um bei diesem wichtigen „Rohstoff“ eine gewisse Autonomie zu erlangen.

Bei uns hätten wir optimale Ressourceneffizienz, bestens kontrollierte Milchproduktion, Ökobilanz, nachhaltig lebenswerte Strukturen, Erhaltung bodenständiger und selbstbestimmter Arbeitsplätze, was einen ganz wichtigen sozialen Faktor darstellt.

Kurz, Weltmärkte haben keine Regulative. Unser System funktioniert leider nur mit Wirtschaftswachstum. Gleichzei-

tig gibt es eine immer stärker werdende Entkoppelung von Real- und Finanzwirtschaft und Spekulation ist scheinbar am ertragreichsten. Um Strukturen zu schützen, bedarf es dringend Regulative und das ist unsere **gesellschaftspolitische Verantwortung**.

Wir haben regionalpolitisch die Chance, Strukturen zu erhalten und „win-win“ Situationen zu schaffen.

Wenn im Familienbetrieb fruchtbar Milch produziert werden kann, dann gibt es Nachfolge, funktionierende Familienstrukturen, landschafterhaltende Maßnahmen, geschützte Trinkwasserressourcen für alle. Kurz, Gleichgewichte und Fruchtbarkeit in der Region.

Hohe Ziele in der österreichischen Politik sind energieautark zu werden, Nähe zu entdecken, um damit z.B. den öffentlichen Verkehr zu fördern. Warum ist es noch kein Ziel milchautark zu werden?

Es ist gesellschaftspolitisch wesentlich effizienter, verträglicher, nachhaltiger und wertvoller den Bauern einen angemessenen Preis für ihre Produkte zu zahlen, als einen riesigen Apparat gespickt von Lobbyisten und think tanks zu finanzieren, in dem für die, die am lautesten schreien am meisten Geld ausgeschüttet wird.

Eine Lawine an Administration, Interessenskämpfe, viele Schritte bis zur Umsetzung von Zielen, Verwaschung der Ergebnisse, die dann lokal wirksam sein sollen, aber die keiner begreift. Think global act local.

Was also sind lebenswerte Strukturen und wie erhalte ich sie als Wurzel der Gesellschaft?

Je schnelllebiger, „fortschrittlicher“ das Leben wird, umso wichtiger werden unsere Wurzeln! Bringen wir leichtfertig fundamental menschlich-soziale Strukturen in Gefahr, werden Gleichgewichte unwiederbringlich zerstört, dann hinterlassen wir unseren Erben keine Werte. Eine wertlose Welt!!! Unfruchtbar!

Erkenntnisse diesbezüglich u.v.a. deren Umsetzung sind die eigentlich ganz große Herausforderung.

Literatur

INSKEEP, E. und R. DAILEY, 2005: Embryonic Death in Cattle, Veterinary Clinics of North America: Food Animal Practice 21, 437-461.